



# Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 3.

Welzheim, Samstag den 9. Januar 1897.

31. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Welzheim. An die Ortsvorsteher.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 4. Dez. v. Js. (Reg.-Bl. 1896 S. 318) ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1897 bei den Gebäuden der 3. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf

#### zehn Pfennig

von 100 M Brandversicherungsanschlag bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August d. Js. an die Brandversicherungskasse abzuliefern sei.

Das Katasterrevisionsgeschäft und die Umlage sind in Kürze in Angriff zu nehmen. Die Umlageurkunden samt den Aenderungsverzeichnissen sind bis 20. Februar d. Js. hieher vorzulegen.

Die Umlageregister sind in alphabetischer Ordnung anzulegen und haben neben dem Namen der Gebäudeeigentümer und der Gebäudenummer den Brandversicherungsanschlag, das Umlagekapital, die Schuldigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Den 4. Januar 1897.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

### Welzheim. Die Ortsbehörden für die Arbeiter- versicherung

werden in Gemäßheit des § 16 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) beauftragt, die **Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Jagd-Kreises nebst Beilagen** behufs Umlegung der Beiträge pro 1896 spätestens bis 1. Februar 1897 hieher vorzulegen.

Den 5. Januar 1897.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

W e l z h e i m.  
Wegen großer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Schorndorf ist der auf 12. d. Mts. in Schorndorf fällige **Viehmarkt** verboten worden.

Den 7. Januar 1897.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

## Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für das

I. Quartal 1897

(Januar, Februar, März)

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Januar. An dem bei dem jüngsten Duell schwer verletzten Premierlieutenant Graf Uffull nahm Obermedizinalrat Dr. v. Buchardt eine Operation vor, indem er ihm die verletzte Niere herausnahm. Das allgemeine Befinden des Patienten ist heute ein besseres, jedoch immerhin ist dasselbe bedenklich, da bisher die Kugel noch nicht aufgefunden werden konnte.

Stuttgart, 5. Jan. Ein nettes Konkurrentenstückchen, welches jedoch in vielen Kreisen ent-

schieden verurteilt wird, hat die Bachnersche Brauerei als Wächterin des Europäischen Hofes in Szene gesetzt. Dieselbe versendet nämlich Einladungskarten zum Besuch des genannten Restaurants. Gegen Vorzeigung einer solchen Karte erhält jeder Gast 2 Glas hochf. Bachnersches Bier gratis.

Stuttgart, 7. Jan. Seitens des württembergischen Obstbauvereins ist auf 1. April ds. Js. wieder ein Preisaus schreiben erlassen worden und zwar A für vermehrte, richtig behandelte Zwergobstanlagen oder größere Neupflanzungen von Hochstämmen in Württemberg: 1. die silberne und 2. die bronzene Vereinsmedaille je mit Diplom. B) An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1. aus der Kohlhammerstiftung ein Preis von 20 Mark an Lehrer und zwei à je 10 Mark an Baumwärter je mit Diplom; 2. je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter vom Verein.

Gannstatt, 4. Jan. Heute Vormittag verunglückte der 59 Jahre alte Tagelöhner Kaspar Frank von hier in einer Sandgrube auf dem Katzensteigle, indem er während der Arbeit von Sand und Gestein verschüttet wurde. Er wurde noch lebend ausgegraben und in das Bezirkskrankenhaus überführt, wo er aber alsbald verschied.

Fellbach, 5. Jan. Gestern wurde hier ein 19jähriges Mädchen beerdigt, dessen Tod indirekt mit dem Neujahrsschießen zusammen-

hängt. In der Neujahrnacht wurde nämlich durch einen Schuß ein Fenster an der Schlafkammer des Mädchens zertrümmert, wodurch letzteres in großen Schrecken geriet; am Neujahrsmorgen klagte die Erschrockene über heftige Bauchschmerzen, ärztliche Hilfe wurde in Anspruch genommen, aber schon nach 18 Stunden gab sie den Geist auf. Um die Todesursache zu ermitteln, wurde eine ärztliche Sektion vorgenommen, wobei ein Magengeschwür entdeckt wurde, das wohl infolge des plötzlichen Schreckens aufgebrochen war und ein kleines Loch in der Magenwand verursachte, wodurch der Tod eintrat.

Heilbronn, 6. Jan. Wegen eines unbedeutenden Kinderstreites gerieten 2 Frauen hinter einander, wobei die eine als Angriffswerkzeug ein Tischmesser und ein Spatenbrett benützte. Mit ersterem brachte sie ihrer Nachbarin 6 Verletzungen an der Hand bei, so daß eine bedeutende Blutung eintrat, überdies erhielt diese unter der Nase noch 2 Verletzungen. Die kgl. Staatsanwaltschaft wird sich mit der Sache befassen.

— Lehrlingsprüfungen. Die Beteiligung an den freiwilligen Lehrlingsprüfungen war im abgelaufenen Jahr stärker als je zuvor. Es sind im ganzen 1209 kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge geprüft worden. Die höchsten Zahlen weisen Stuttgart (87), Heilbronn (80), Reutlingen (54), Geislingen (51), Göppingen (50), Eßlingen (47), Ludwigsburg (39), Gmünd (37), Biberach 35 auf. Am

stärksten sind unter den Prüflingen vertreten die Schreiner, Schlosser und Mechaniker.

**Lebenhausen, 5. Januar.** Die hies. Einwohnerzahl hat sich laut „Göppinger Wochenblatt“ im abgelaufenen Jahre stark vermehrt. Es kamen 54 Geburten vor, darunter einmal Drillinge und einmal Zwillinge und zwar in derselben Familie. In ihr allein hätte sich die Kinderzahl in einem Jahr um 5 Köpfe vermehrt, wenn die Drillinge nicht vor Ankunft der Zwillinge gestorben wäre.

**Ulm, 4. Jan.** Die Maul- und Klauenseuche nimmt im Bezirk Ulm immer größeren Umfang an. 15 Gemeinden und 8 Gehöfte sind gegenüber 2 Gemeinden und 8 Gehöften zu Anfang Dezember verseucht.

**Dehringen, 4. Januar.** Heute vormittag  $\frac{2}{10}$  Uhr ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der etwa 50 Jahre alte in Heilbronn stationierte Bremser Lachenmaier kam infolge Ausgleitens unter den nach Heilbronn abfahrenden Güterzug und wurde ihm ein Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren. Der bedauernswerte Mann — verheiratet und Vater mehrerer Kinder — ist in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht worden.

**Unterdeuffteten, D. A. Crailsheim, 2. Jan.** Die Unfite des Neujahranschießens hat auch hier ein Opfer gefordert. Der verheiratete Wirt und Schmiedemeister Rupp wurde von dem ebenfalls verheirateten Wagner Gensmantel in seiner eigenen Wirtschaft in den Unterleib geschossen, während er die Gäste bediente. Gensmantel spielte, obwohl von Gästen gewarnt, mit einem scharf geladenen Revolver, mit dem er das Neujahr anschießen wollte. Rupp wird wohl kaum mit dem Leben davon kommen.

**Friedrichshafen, 4. Jan.** Gestern feierten im Gasthof zum Rad 3 Lokomotivführer der Staatsbahn, Pfeife, Marschall und Lander, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Alle Vorgesetzten derselben nahmen an der schön arrangierten Feier teil. Reden wechselten und aus allen klang die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, mit der die Jubilare ihren verantwortungsvollen Posten ausgefüllt haben, durch. Vom deutschen Führerverein erhielten dieselben ein prächtiges Diplom.

## Deutschland.

**Berlin, 5. Jan.** Der „Lokalanz.“ meldet aus Hamburg: Die hiesige Polizei verhaftete 2 aus Köln nach Unterschlagung einer größeren Summe entflozene junge Bankbeamte. — Die Blätter melden aus Warschau: Das Eldorado-Theater ist heute Nacht niedergebrannt. Ein Feuerwehrmann ist in den Flammen umgekommen, 3 andere haben schwere Brandwunden erlitten.

— Nach dem Militäretat für 1897/98 würde sich die Etatsstärke des deutschen Heeres für das genannte Etatsjahr auf 23 088 Offiziere, 78 217 Unteroffiziere (Zahlmeister-Aspiranten, Spielleute, Lazarettgehilfen u. Sonstige) und 479 229 Gemeine belaufen. Eine Verstärkung gegen das laufende Etatsjahr würde nur bei den Offizieren, und zwar um 401, und bei den Unteroffizieren um 163 eintreten. Zu dieser Etatsstärke treten noch 2107 1896/97: 2090) Militärärzte) 1078 (1102) Zahlmeister, Militär-Musikinspizienten, Werkstättenvorsteher bei der Luftschifferabteilung, 583 (528) Hofärzte, 1045 (1061) Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 (93) Sattler. An Dienstpferden würden nach dem Etatsvorausanschlag 97 850 (1896/97: 97 378) vorhanden sein.

**Berlin, 5. Januar.** Die Morgenblätter melden aus St. Gallen: Bei Altstätten sind auf dem Rheineis fünf Mädchen eingebrochen und ertrunken.

— Das Gesamtthaus der Hohenzollern zählt bei der Jahreswende 54 Häupter und zwar je 27 männlichen und weiblichen Geschlechts. Von den letzteren sind 16 geborene Hohenzollern, 11 sind angeheiratet. Von den 54 Häuptern kommen zwei Drittel, also 36, auf die königliche, 18 auf die fürstliche Linie.

**Posen, 4. Jan.** Prinz Heinrich XIII. von Neuf, General der Kavallerie à la suite, ist gestern in Baschkow, Provinz Posen, gestorben.

— In Charlottenburg ist in der Neujahrnacht der 40jähr. Brunnenbauer Strauch, dem abwechselnd mit seinem jüngern Bruder auf einem Neubau in der Schlossstraße die Nachtwache oblag, von einem Wachhunde überfallen und vollständig zerfleischt worden. Strauch ging am Abend betrunken nach dem Bauplatz. Gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr hörten Leute ein eigentümliches Geräusch und einen lauten Schrei; als sie aber nichts weiter vernahmen, ließen sie den Vorfall unbeachtet. Am Neujahrsmorgen kam der jüngere Bruder auf den Bauplatz und fand seinen Bruder in entsetzlichem Zustande tot vor. Der Hund hat dem Manne den Unterleib aufgerissen und ausgefressen.

**Hamburg, 7. Jan.** Der Schnelldampfer Fürst Bismarck geriet bei seiner Ausfahrt nach New-York wegen niedrigen Wasserstandes bei Blankenese auf Grund. Drei andere größere Seeschiffe liegen gleichfalls in der Unterelbe fest.

**München, 5. Jan.** Die Allgem. Zeitung meldet aus Rom: Der Papst hat weber vorgestern noch gestern die Messe gelesen. In Kreisen, die als wohlunterrichtet gelten dürfen, verlautet, daß sein Befinden zu ernstern Besorgnissen Anlaß gebe.

— In Ludwigshafen a. Rh. schnitt sich der geistesgehebrte Vikar Osterheld den Hals durch. Er hinterließ folgenden Zettel: „Ich habe mich selbst entleibt; Gott weiß warum!“

## Ausland.

**Paris, 6. Jan.** Wie wenig aussichtsvoll der Kampf gegen die Sitte der Versendung von Neujahrskarten ist, beweist die Thatsache, daß die Pariser Post seit 8 Tagen nicht weniger als 50 Mill. Briefkarten zu befördern hatte.

**Lyon, 7. Januar.** Der Polizeikommissar Casanova erhielt gestern vormittag von einer Nähterin, Namens Beaumont, einen Brief, worin dieselbe ihren Geliebten den Korsikaner Felix Arighi als Falschmünzer denunziert. Der Polizeikommissar begab sich in dessen Wohnung und nahm seine Verhaftung vor. In diesem Augenblick stürzte die Nähterin mit einem Aufschrei tot zu Boden. Man nimmt an, daß sie sich vergiftet hat.

**Brest, 7. Jan.** Ein belgischer Dampfer, der mit einer Ladung Phosphat von Antwerpen nach Bayonne fuhr, ist am Tetedehatselsen gescheitert. Von der 18 Personen betragenden Mannschaft wurden 3 gerettet, 2 ertranken, die übrigen sind verschwunden und nimmt man an, daß sie ebenfalls umgekommen sind.

**Montreal, 7. Jan.** Bei einer durch eine Lampenexplosion verursachten Feuersbrunst im Ursulakloster bei Roberval am St. John-See sind 7 Ursulinerinnen verbrannt. Das Kloster sowie das Schulgebäude wurden vollständig zerstört.

**London, 4. Jan.** Nach einem Telegramm der Times aus der Havana vom 30. Dezbr. vor. J. wird der gesamte Ertrag von Zucker auf Kuba für 1897 auf 150 000 Tonnen geschätzt, gegen eine Ernte von 1 100 000 Tonnen im Jahre 1894, die gesamte zu erwartende Tabakernte auf 75 000 Ball. gegenüber 500 000 Ball. im Jahre 1895.

**Madrid, 5. Jan.** Nach einer amtlichen Depesche aus Manila hatten bei einem gestern

an dem Flusse Pasig stattgehabten Gefecht die Spanier einen Verlust von 10 Toten und 20 Verwundeten, die Aufständischen einen Verlust von 32 Toten und zahlreichen Verwundeten. — Nach einer amtlichen Depesche aus Kuba schlug die Abteilung Caldad die Aufständischen in Portrero Sacramento. Die Aufständischen hatten 32 Tote und 4 Verwundete. Von den Spaniern wurden 1 Offizier und 14 Mann verwundet.

**Bombay, 6. Jan.** Die Flucht der Eingeborenen einschließlich der Arbeiter und deren Familien dauert fort. Die Flüchtlinge begaben sich aufs Land, wo bereits großer Mangel an Lebensmitteln herrscht. Bis jetzt haben etwa 325 000 Eingeborene die Stadt verlassen.

**Bombay, 6. Januar.** Nach den amtlichen Ausweisen sind am Montag 91 Erkrankungen an der Pest und 54 Todesfälle vorgekommen. Der Leiter eines Hospitals, Oberarzt Mauser, welcher sich mit der Untersuchung der Ursachen der Pest beschäftigte, ist heute an der Pest gestorben.

## Gerichtssaal.

**Tübingen, 4. Januar.** (Schwurgericht.) Wegen dreier Verbrechen der Brandstiftung wurde mit 8 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre bestraft der ledige Schuhmachergeselle Friedrich Hönleise von Bietigheim. Er hat in Igelstock, D. A. Neuenbürg, gearbeitet und ist Mitte November, wie vorher schon des öfteren, von der Arbeit fortgelaufen und hat sich dem Trunke ergeben. Er hat in der Folge in Röhrenbach und Igelstock in Scheunen übernachtet und zur Dankfagung die betreffenden Gebäude in Brand gesetzt. In 3 Fällen ist ein Schaden von etwa 12 000 M. entstanden. Der Angeklagte ist geständig, nur macht er Fahrlässigkeit geltend, da er zweimal ein brennendes Zündholz weggeworfen und er ein anderesmal auf dem Heu geraucht habe. Der schon wegen Diebstahls vorbestrafter Angeklagte mußte sich selbst sagen, daß die Geschworenen seine Ausführungen nicht glauben konnten. Die übrigen Fälle betrafen Sittlichkeitsverbrechen.

## Handel und Verkehr.

**Winnenden, 31. Dez.** Mittlere Preise von 50 Kilogr.: Dinkel 6 M. 30 Pfg., auf 20 Pfg., Haber 6 M. 50 Pfg., auf 20 Pfg.

**Stuttgart, 4. Jan.** (Landesproduktenbörse.) Wir notieren p. 100 Kilogr.: Weizen, Bayr. M. 17.75—18.75, Ulka M. 19.25—19.75, Azima-Nicolajeff M. 19.50—20., Saronka M. 19.50—19.75, Rumän. M. 19.25—20., Amerik. M. 19.50—20.25, Kernen, Oberländer M. 18.—19.25, Roggen württbg. M. 14.50, Russ. M. 14.75, Rumän. M. 15.—, Amerik. M. 15.—, Gerste bayr. M. 16.50—17.25, ungar. M. 18.50—19.50, Hafer württ. M. 12.20—14.50, Russ. M. 14.75—16.—, Amerik. M. 14.25, Mais Mtred M. 10.25—10.50, weißer amerik. M. 10.50, Zaplata gesund M. 10.50, beschädigt.

Die Zufuhr auf dem heutigen Hopfenmarkt war gering, das Geschäft ruhig. Umgesetzt wurden 5 Ballen zum Preise von 8, 12 und 13 Mark.

**Kirchheim u. T., 5. Januar.** Die Maul- und Klauenseuche ist in den meisten Orten des Bezirks erloschen, weshalb die Marktsperre wieder aufgehoben wurde. In Folge dessen wurde gestern der monatliche Vieh- und Schweinemarkt gehalten. Der Zutrieb von Vieh war sehr bedeutend, auch war der Handel in Fettvieh recht lebhaft. Mit der Bahn sind viele Wagenladungen versandt worden.

# Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohensfeld.

2)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Francis Hood sprang auf seine Füße, um im nächsten Moment auf seinen Stuhl zurückzufallen, als habe ein kalter Blitzzschlag ihn getroffen.

„Mylord,“ höhnte er, „es kann nicht sein. Sie können nicht wollen —“

„Doch, Francis, ich will!“ versetzte der Lord mit unheimlicher Starre. „Ich will, daß, wenn ich nicht mehr bin, das Unrecht gut gemacht, die furchtbare Lüge offenbar werden soll!“

„Unmöglich, Mylord!“

„Nicht unmöglich, Francis, sondern es wird sein, weil ich es will. Ich habe Dich deshalb kommen lassen, um Dir meinen Willen zu erkennen zu geben und — Dich für Deine Enttäuschung zu entschädigen.“

„Mich zu entschädigen!“ wiederholte der Mann dem Lord gegenüber düster. „Und Arthur, — was wird aus ihm? Wie wird er es ertragen, nachdem er als Edelmann das Leben kennen gelernt hat?“

„Als Edelmann!“ wiederholte der Lord mit Bitterkeit. „Als ein Glender, der mein Vermögen vergeudet, den ehrenwerten Namen der Hamptons mit Schmach und Schimpf beladet und mit Unehre bedeckt, willst du wohl sagen, Francis? O, verwünscht sei die Stunde, in der ich, von Rachsucht getrieben, Deinen

niedriggeborenen Sohn für den rechtmäßigen Erben meines Titels und Namens —“

Hestig bestürzt stocete er vor dem wilden Blick, mit welchem Francis Hood, aufspringend, mit Haß das Zimmer durchmaß.

Mit dem Saufen des Windes und dem Rauschen der See vermischt, hatte es minutenlang wie ein zischender Atem durch den Raum geklungen.

„Wir sind allein,“ sprach der ehemalige Diener in gedämpften Lauten. „Das war eines Menschen Atem —“

„Wir sind nicht allein,“ beschwichtigte der Lord den ängstlich Horchenden, sich selbst schnell fassend. „Hier kann Niemand sein.“

Der Mann sank auf seinen Stuhl zurück, nur zweifelhaft beruhigt.

Er hatte Das, was er vernommen, zu deutlich zu hören geglaubt.

Keiner von beiden Männern sah das dunkle, liggerartig funkelnde Augenpaar, welches aus dem finstersten Winkel des weiten Raumes hervor die Sprecher unberwandt und durchbohrend anstarrte.

„Ja, ich bereue,“ nahm der Lord das Gespräch wieder auf und die ganze Bitterkeit, welche sein Inneres erfüllte, bebte aus dem Ton seiner Stimme. „Dieser Glende, den die Welt meinen Sohn nennt, ist ein Fluch für mich, eine Schmach für meinen stolzen Namen und binnen Kurzem vielleicht —“

„Mylord, nicht zu hart geurteilt!“ unterbrach Francis Hood den Erregten. „In untergeordneten Verhältnissen groß geworden, und

aus dem Irregeleiteten würde vielleicht ein strebender Mann geworden sein!“

„Ne!“ gab der Lord finster, mit einer heftigen Handbewegung zurück. „Das Böse ist in ihm! Aber ich will nicht sein Verderben. Vielleicht lebe ich noch einige Jahre. So lange das der Fall ist, soll er weiter für meinen Sohn gelten. Sterbe ich aber, so soll der gesetzmäßige Erbe unverzüglich in seine Rechte eintreten.“

Er hielt inne und entnahm einem Schubfach seines Schreibtisches ein Packet mit Banknoten.

„Ich sagte, ich wolle nicht sein Verderben. Hier ist Geld — ein Vermögen. Lege es sicher nieder, so daß es in der Stunde der Not erhoben werden kann. Arthur ist als mein Sohn erzogen und hat als solcher seine kostspieligen Gewohnheiten. Es ist folglich nur ein Akt der Gerechtigkeit von meiner Seite, wenn ich ihm die Mittel zu einem ehrenhaften Leben, den Anforderungen seiner bisherigen Stellung gemäß, sichere.“

(Fortsetzung folgt.)

## Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

1) Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. f. Hoff.) Zürich.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Bekanntmachung

Betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung §§ 25 und 45 wird folgendes bekannt gemacht.

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1897**

bei der Ortsbehörde dahier zu melden:

1. alle im Kalenderjahre 1877 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1897 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem Deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst erlangt und noch nicht ihre Zurückstellung von der Aushebung erhalten haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugnis** vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2. alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lange, bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen **Losungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

**Befreit von der Wiederholung der Anmeldung** sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten längeren, über das Kalenderjahr 1897 hinausgehenden Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. **Gingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.-M.-G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen,**

**Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthofen** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tagsüber wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines **Wohnsitzes**, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem **Geburtsort**, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den **letzten Wohnsitz** hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsbienner, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammrolle führt **spätestens innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Veräumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebenso entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle nicht von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

IV. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

W e l z h e i m , 5. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt.

R ü l l e r .

Oberamtscorporation Welzheim.  
**Steinlieferungsaccord.**

Da auf die beiden oberen Abteilungen des Steinlieferungs-  
 accordes auf die Straße Pfahlbrunn-Dorch ein Angebot nicht erfolgte,  
 so werden diese beiden Abteilungen mit je 650 Roßlast wiederholt  
 zur Veraccordierung gebracht.

Accordbedingungen sind in Dorch und Pfahlbrunn auf dem  
 Rathause zur Einsichtnahme aufgelegt.

Angebote mit der Aufschrift „Steinlieferung“ werden bis  
**Mittwoch 13. d. M. abends 6 Uhr**  
 entgegengenommen von

Oberamtsbaumeister **Rinkel.**

**Schorndorf.**  
**Viehmarkt.**

Wegen der Maul- und Klauenseuche wird der Vieh-  
 markt am Dienstag den 12. Januar nicht abgehalten.

Stadtschultheißenamt.

F r i z.

**Magdeburger**  
**Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Ich beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen,  
 daß an Stelle des zurückgetretenen Herrn Fr. Walter  
 in Alfdorf der

Schuhmachermeister Herr Gottfried Strohmaier  
 als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 4. Januar 1897.

Der General-Agent:

**Albert Schwarz.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir,  
 mich zum Abschluß von **Feuerversicherungen** zu empfehlen;  
 die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche, finanzielle  
 Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Er-  
 teilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antrags-  
 papieren stets gerne bereit.

Alfdorf, den 4. Januar 1897.

**Gottfried Strohmaier.**

Welzheim.

**Webgarn bester Qualität**

empfiehlt billigt

**Heinr. Aug. Bilsinger.**

oooooooooooooooooooo

Schorndorf.

**Wirtschafts-**  
**Empfehlung.**

Meinen werten Bekannten so-  
 wie den Besuchern von Schorndorf bringe ich meine Wirtschaft  
**z. Bären b. Bahnhof**  
 in empfehlende Erinnerung. Für  
 gute Speisen und Getränke ist  
 stets gesorgt.

Achtungsvoll

**Bilh. Polz.**

oooooooooooooooooooo

Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Mittelschlechtbad.

Eine geordnete kräftige

**Dienstmagd**

auf Lichtmeß sucht bei gutem Lohn.  
 Müller Fischer.

**Mäuse und Ratten**

werden schnell und sicher ge-  
 tödtet durch Apoth. Freyberg's  
 (Delitzsch)

**Rattenkuchen**

Menschen, Haustieren und  
 Geflügel unschädlich. Wirkung  
 tausendfach belobigt. Dof.  
 0,50, 1,00 und 1,50 in der  
 Apotheke in Welzheim.

**Turn-Verein Welzheim.**

Am Samstag den 9. Januar 1897 findet  
 im Gasthof zum „Lamm“ das

**Turnkränzchen**

mit Theateraufführungen, lebenden Bildern, Gesangs- und  
 Deklamations-Vorträgen statt, wozu die H. E. Ehrenmit-  
 glieder, passive und aktive Mitglieder samt Familien freund-  
 lichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bei Nichtmitgliedern wird ein Eintritt von  
 50  $\mathcal{R}$  erhoben. Damen sind frei. Saalöffnung 7 Uhr.  
 Beginn präzis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

B r e d h.  
**400 Mark**

Grundstocksgelder  
 können gegen gute Sicher-  
 heit zu 4% sogleich  
 ausgeliehen werden.

Den 6. Jan. 1897.

Dittpfleger Blessing.

Wägenbeuren D.A. Welzheim.

Einen schönen 12 Monate alten

**Farren**  
 (Gelbsteck)

hat zu verkaufen.

J. Pökenmeier, Stabpfleger.

Welzheim.

**Rhornholz**

kauft

Dreher Buk.

Grösste Kaffee-Ersparniß!  
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



**Seelig's**  
 feinsten  
**Stern-Kaffee**

Patente in Deutschland N° 82774. Oesterreich N° 453113, 44302. Belgien N° 131005, 116005.  
 Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise.

Emil Seelig A. G., Heilbrunn & Waidau a. N.

**Edamer-Käse**

ist wieder in feinsten Qualität  
 eingetroffen bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

10 Meter dürres  
**Sausholz**

hat zu verkaufen.

Wer, sagt

Die Expedition.

Welzheim.



Gebr. Mustersöh. 10654

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

**Sie glauben nicht,**

welchen wohl thät gen u. verschönernden  
 den Einfluß auf die Haut das tägliche  
 Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch Seife

von Bergmann & Co.,

Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
 hat. Es ist die beste Seife für zarten,  
 rosigweißen Teint, sowie gegen alle  
 Hautunreinlichkeiten. à St. 50 Pf. bei:

Apotheker Bilsinger und

Carl Munz, Seifensieder.

**Geldrollen-Umschläge**

**Quittungen**

für Kriegs-Invaliden

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Die heute in der Beilage  
 empfohlenen

**Heidenheimer**

**Kirchenbau-Lose**

sind hier zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

**Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach.** Port. zu 150 Lit.  $\mathcal{M}$  3.20. In Welzheim zu haben bei H. H o b l y; Madersberg: Apoth. Bilsinger; Dorch: Apotheke.

Druck von S. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur S. F. Unterzuber.